

Medizinische Ereignisse auf Offshore-Anlagen – Retrospektive Analyse der Behandlungsdaten 2017-2020

Tobias Warnecke¹, Dennis Neumann¹, Malte Book¹, Rüdiger Franz^{1,2}, Nils Jacobsen¹,
Wolfgang Kleinhäntz², Eva Warnking¹, Daniel Overheu¹

¹Klinikum Oldenburg AöR, Universitätsklinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie, Oldenburg, Deutschland

²Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Regionalverband Weser-Ems, Ortsverband Stedingen, Fachbereich Offshore-Rettung

FRAGESTELLUNG

Insgesamt arbeiten täglich mehrere tausend Menschen im Offshore-Bereich, zum Teil unter beengten Bedingungen, in Höhen und Tiefen, wodurch ein erhöhtes Gefahrenpotential mit spezifischen Verletzungen resultiert. Weiterhin müssen die Arbeiter in ihren mehrwöchigen Einsätzen allgemeinmedizinisch versorgt werden. Hierbei stellt sich die Frage nach Art und Inzidenz der Notfälle.

METHODIK

Nach Einführung der digitalen Einsatzdokumentation wurden retrospektiv und anonymisiert 4.356 Datensätze aus dem Zeitraum Juni 2017 bis Dezember 2020 ausgewertet, die durch das medizinisches Rettungsfachpersonal erfasst wurden.

ERGEBNIS

Bei den definierten Diagnosegruppen waren am häufigsten die Infektionen (13,2%) und Atemwegserkrankungen (8,4%), sowie bei den Unfällen die Traumata der oberen (8,4%) und unteren (4,6%) Extremität (Abb.1). Entsprechend zählten 21,2% der Einsätze zu den traumatologischen Notfällen, 71,1% zu internistischen und 4,0% zu sonstigen Erkrankungen. Die meisten Fälle wurden als geringfügige (61,2%) oder ambulant behandelbare Störung (23,4%) eingestuft.

Der nur bei vollständigen Datensätzen (n=884) zu errechnende Schweregrad (Mainz Emergency Evaluation Score) lag im Mittel bei 24,1±2,2 von 28 Punkten. Tabelle 1 zeigt Unterschiede im NACA-Score.

Nur 1,9% der Patienten wurden per Offshore-Rettungshubschrauber (Abb.2) an Land verlegt, 4,0% konnten mittels Crew-Transfer-Vessel transportiert werden.

SCHLUSSFOLGERUNG

Bei den meisten medizinischen Notfällen handelt es sich um minderschwere Ereignisse aus dem internistischen Spektrum mit geringfügiger Störung und ambulanter Behandlung.

Bei den traumatologischen Notfällen sind Verletzungen an den Extremitäten führend.

Sollte eine Verlegung an Land erforderlich sein, geschieht diese meist im regulären Crew-Change und nur zu einem Viertel via Offshore-Rettungshubschrauber. Auch hier überwiegen internistische Erkrankungen als Transportindikation.

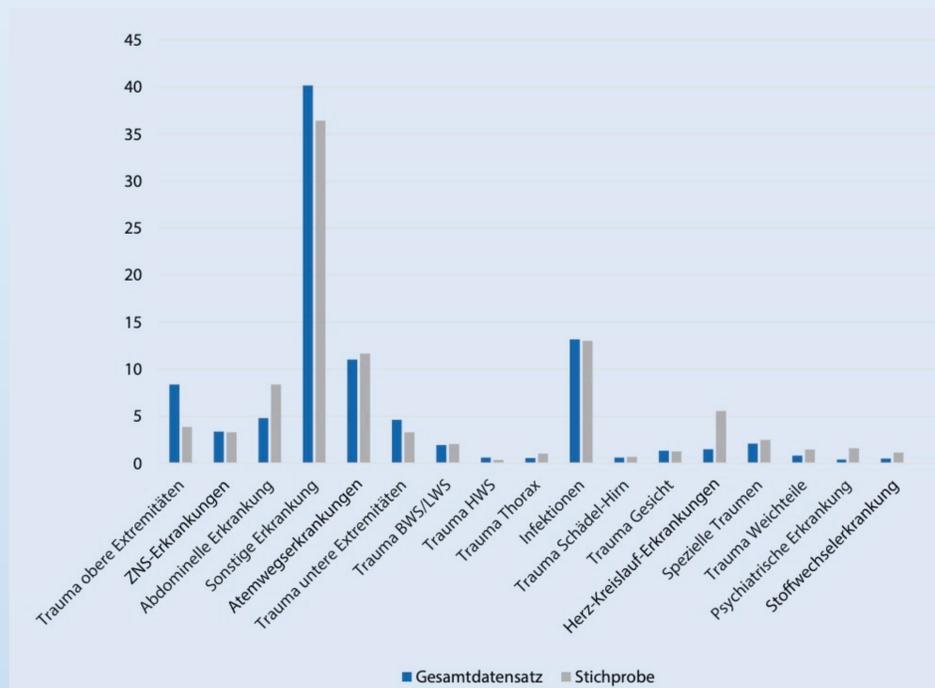


Abb.1 Prozentuale Verteilung der Diagnosegruppen im Gesamtdatensatz und der Stichprobe

NACA	Gesamt	Prozent	Stichprobe	Prozent	Hubschrauber	Prozent
I	2668	61,2	439	49,7	1	1,2
II	1018	23,4	302	34,2	16	19,3
III	125	2,9	57	6,5	43	51,8
IV	23	0,5	17	1,9	17	20,5
V	3	0,1	3	0,3	2	2,4
VI	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Keine Angabe	519	11,9	65	7,4	4	4,8
n	4356	–	883	–	83	–

Tab.1 Unterschiedliche Verteilung der NACA-Punkte



Abb.2 Einsatz Offshore-Rettungshubschrauber (©WINDEA Offshore GmbH & Co. KG)